

Liebe Leserinnen und Leser!

Ein neuer Morgen begeisterte mich neulich mit einem faszinierenden Morgenrot. Nach den grauen, trüben Tagen im Februar war dieser Anblick einfach nur befreiend. Mich zog es an den Waldrand, der oberhalb des ehemaligen Klosters von Oldisleben liegt. Hier bietet sich ein großartiges Panorama: von Oldisleben bis zum Kyffhäuser, von Esperstedt über Ringleben bis zur Abraumhalde am Horizont.

An diesem Morgen hatte der Tag noch eine Überraschung zu bieten: Hinter dem ehemaligen Kloster stieg Nebel auf. Von Sachsenburg her bewegte er sich die Unstrut entlang. Der Nebel bedeckte in kurzer Zeit die Straßen.

Für die Autofahrer hieß es jetzt: Aufgepasst! Denn für sie war diese Situation alles andere als bezaubernd. Die Situation war nebulös.

Aber ich hatte hier oben den großen Überblick. Und der war einfach nur faszinierend schön. Und so, wie der Nebel aufstieg, stieg in mir eine Erinnerung auf. Ein Satz aus den ersten Seiten der Bibel: „*Ein Nebel*

stieg auf von der Erde und feuchtete alles Land.“¹.

Mo. 2,6 LÜ 84

Dieser Satz steht in der Bibel kurz vor der Szene, in der GOTT den Menschen aus dem Staub der Erde formte und ihn wachküsste.

Ein paar Momente der Stille war ich einfach nur berührt von diesem Anblick und dieser Erzählung aus der Heiligen Schrift.

Da schlich sich in diese Stille auf einmal der Gedanke: „Ich muss unbedingt mal in meine Bücher gucken, was ich dazu kluges finden kann!“ Typisch, wir fragen oft nach dem Nutzen. Irgendwie ist es mir aber gelungen, diese Gedanken nach Nützlichkeit beiseite zu wischen.

Einfach nur den schönen Moment wirken lassen. Nicht nach dem Nutzen fragen, ob es sich „auszahlt“.

Der Arzt und Dichter Johannes Scheffler, bekannt unter dem Namen *Angelus Silesius* schreibt:

**„Die Ros' ist ohn warum / sie blühet weil sie blühet
Sie acht' nicht ihrer selbst / fragt nicht ob man sie
siehet.“**

Für unsere Seele ist es wichtig, solche Momente zu pflegen. Eine Rose still zu betrachten... einfach nur diese Schönheit wirken lassen. Den Anblick eines aufsteigenden Nebels im Morgenrot genießen und einfach nur verweilen.

Das kann uns in nebulösen Zeiten Zuversicht und Kraft schenken. (... es zahlt sich also doch aus! Aber heilsamer, als wir denken!)

...als ich wieder im Büro war, habe ich dann doch nachgeschlagen, was die Bücher im Regal dazu sagen.

Warum wird der Nebel vor der Erschaffung des Menschen erwähnt? Hier wird angedeutet, dass Mensch nicht nur aus dem „Staub der Erde“ erschaffen wird.

Die Landschaft, in der der Mensch erschaffen wird, ist dürr und staubig. Der Acker ist durstig. Ein Kollege beschreibt es als einen „Zug der Dürre und

des Durstes...“ Aber GOTT sorgt für den Menschen vor, noch ehe er ihn „wackküst“:

„Ein Nebel stieg auf von der Erde und feuchtete alles Land.“ 1. Mo. 2,6 LÜ 84

Wenn ich solche Zusammenhänge entdecke, sind das wunderbare Momente, die mich aufmuntern. Das gebe ich dann gerne weiter.

Um es heute mal so zu formulieren: GOTT schenkt uns Momente der Schönheit, des Aufatmens, der Übersicht.

Damit wir in den Zeiten, in denen alles nebulös, trübe, trostlos ist, Hoffnung finden:

- **GOTT ist immer noch da.**
- **ER sorgt nicht nur vor.**
- **ER geht auch mit uns in düstere Zeiten.**

Jesus und drei seiner Freunde hatten übrigens auch einmal so ein faszinierendes Erlebnis. ER nahm Petrus, Jakobus und Johannes mit auf einen Berg. Am Gipfel angekommen wurde JESUS „...verklärt vor ihnen, und sein Angesicht leuchtete wie die Sonne, und seine Kleider wurden weiß wie das

Licht.“ Die zwei berühmtesten Propheten Israels standen bei ihm: Mose und Elia. Petrus war so davon beseelt, dass er dort am liebsten Häuser gebaut hätte, um dort zu bleiben. So lebendig, so faszinierend war diese Zeit auf dem Berg.

Der Höhepunkt kam erst noch: Es **„umgab sie eine leuchtende Wolke. Und es war eine Stimme aus der Wolke zu hören, die sagte: »Dieser ist mein Sohn, dem meine ganze Liebe gilt! An ihm habe ich meine ganze Freude. Achtet genau auf das, was er zu sagen hat!«**

Der Wunsch von Petrus konnte sich allerdings nicht erfüllen. Denn JESUS ging mit seinen Freunden wieder bergab. Wir wissen, dass ihn sein Weg nicht bergab ans Kreuz führte.

Was JESUS am Kreuz widerfahren ist, war für ihn mehr als nebulös. Das war tiefste Finsternis. Bis hin zu dem Moment am Kreuz, in dem ER sagte: „Mich dürstet“.

Aber mit Ihm ging z.B. der Moment auf dem Berg, als ER in hellem Licht erstrahlte.

Mit ihm ging die Zusage seines Vaters: **»Dieser ist mein Sohn, dem meine ganze Liebe gilt! An ihm habe ich meine ganze Freude. Achtet genau auf das, was er zu sagen hat!«**

Auf dem Weg ins Tal, war Er durch diese Zusage getragen, dass dieser Weg des Leides nicht sinnlos ist.

Es war der Weg der Liebe GOTTES für uns Menschen. Durch das Kreuz JESU werden wir wieder mit GOTT versöhnt.

Durch sein Kreuz dürfen wir wissen: In den nebulösen, rätselhaften Zeiten unseres Lebens ist Christus bei uns. Und der letzte Nebel wird sich einmal lichten, weil JESUS auferstanden ist.

Ich kann es nicht lassen, davon zu schreiben oder zu erzählen. Ich kann es aber auch nicht lassen, Ihnen zu sagen: Lassen Sie sich immer wieder solche Momente schenken, in denen die Seele aufatmet.

Momente eines schönen Morgens oder eines stillen Abends.

Verweilen bei schöner Musik – und nicht zuletzt Augenblicke mit einem berührenden Satz aus der Bibel. Dieses Wort tief im Herzen wirken lassen

Diesen Tipp gibt übrigens auch Martin Luther zum Bibellesen:

„Wenn Du am Abend schlafen gehst, so nimm noch etwas aus der Heiligen Schrift mit Dir zu Bett, um es im Herzen zu erwägen und es – gleich wie ein Tier – wiederzukäuen und damit sanft einzuschlafen. Es soll aber nicht viel sein, eher ganz wenig, aber gut durchdacht und verstanden. Und wenn Du am Morgen aufstehst, sollst Du es als den Ertrag des gestrigen Tages vorfinden.“

Egal, wie nebulös unsere Situation ist. Egal, wie viel Ängste uns die kommenden Zeiten machen.

Die Momente der Stille mit GOTT erinnern uns:

- **GOTT sorgt vor.**
- **ER ist immer noch da.**
- **ER sorgt nicht nur vor.**
- **ER geht auch mit uns in düstere Zeiten.**

Denn: „GOTT ist gegenwärtig!“ Amen

Ich lade ein, mit mir zu beten:

Danke, GOTT, dass wir Dir in stillen Momenten begegnen. Du bringst unsere Seele zur Ruhe. In Deiner Nähe finden wir neuen Mut und Zuversicht. Danke, dass Du vorsorgst, noch bevor wir uns Sorgen machen. Danke, dass Du immer noch bei uns bleibst und in den nebulösen Zeiten mit uns gehst. Wir bitten Dich: hilf uns heraus aus aller Hektik und Ruhelosigkeit. Führe unser innerstes zur Ruhe und verzehre unsere Hast.

Und so suchen wir die Ruhe durch dich mit dem Gebet, das uns versichert, dass Du unser Vater bist:

Vater unser im Himmel,

geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute,

und vergib uns unsre Schuld,

wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

***Denn dein ist das Reich
und die Kraft
und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen***

*Und der Friede Gottes, der größer ist als alles, was
wir verstehen oder begreifen, der bewahre unsere
Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.*